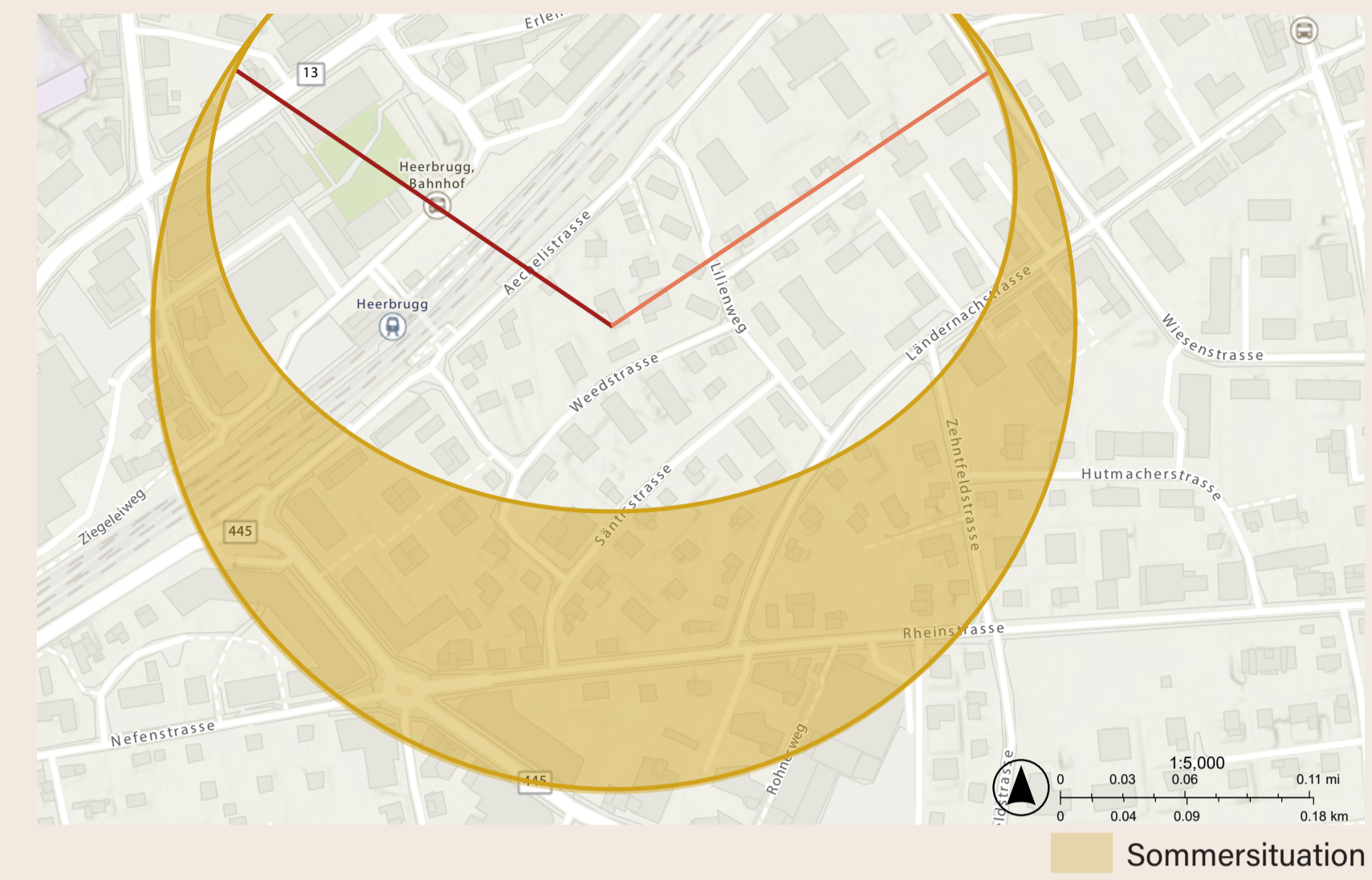
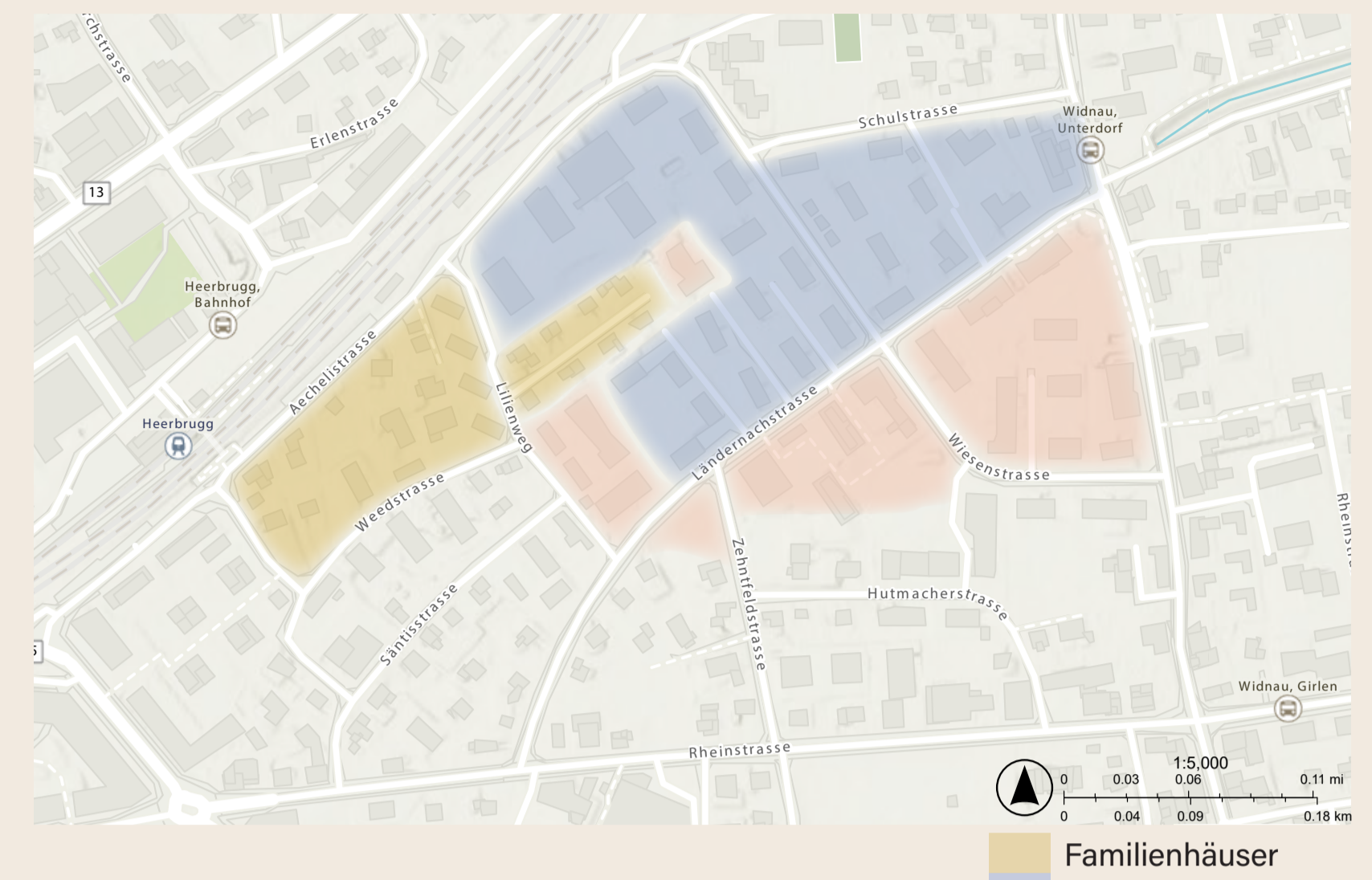


Analyse

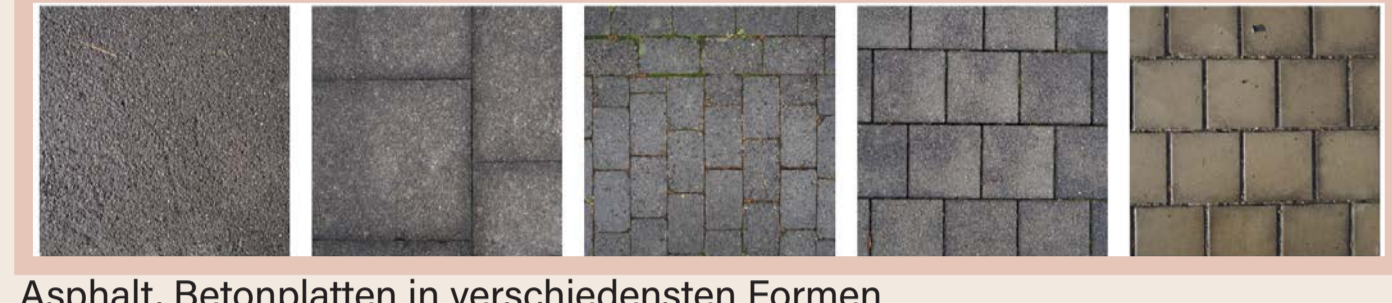
Sonnenstand



Vorhandenes Material



Betonplatten in verschiedensten Formen

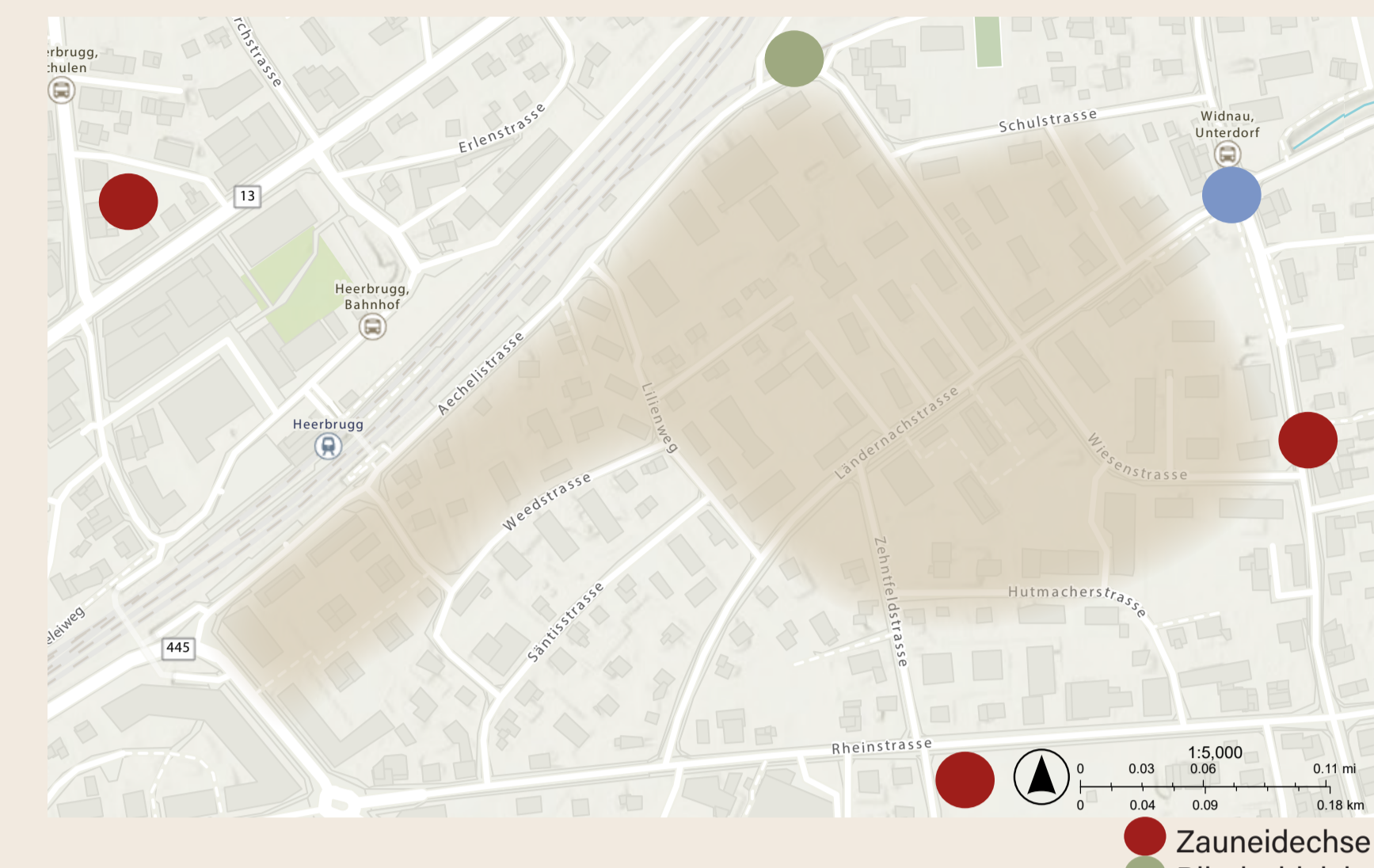


Asphalt, Betonplatten in verschiedensten Formen



Natursteinplatten, Ortbeton, Betonplatten in verschiedensten Formen, Rasengittersteine

Fauna in Umgebung



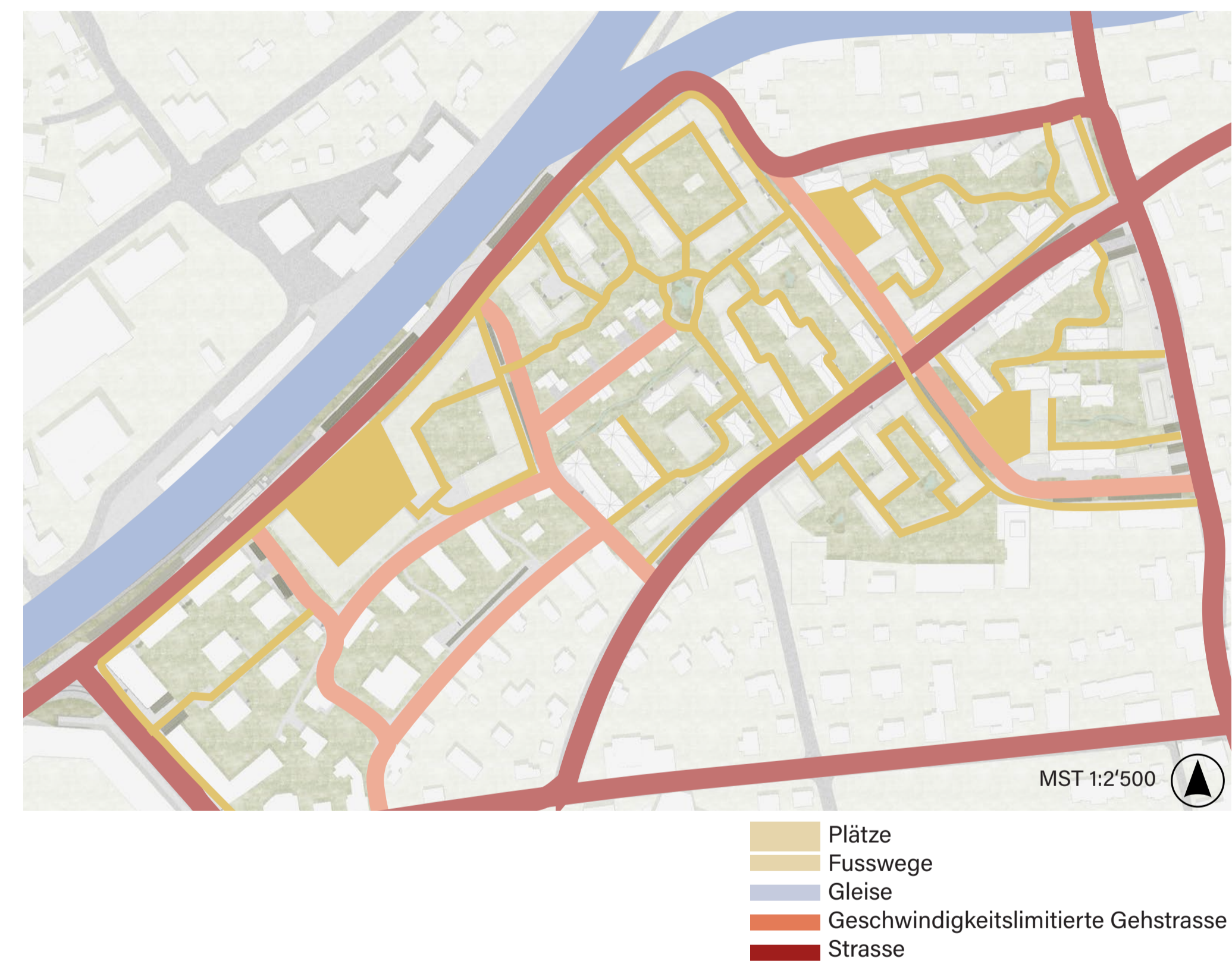
Die Unity

Die wirtschaftlichen Boomerjahre in den 60ern und 70ern zogen zahlreiche Arbeiterfamilien ins Gebiet Nefenfeld. Das starke Wachstum liess eine noch stärkere Gemeinschaft folgen, welche das Quartier bis heute prägt. Gemeinsame Tätigkeiten in der Freizeit, Feste im Garten und gemeinsames Arbeiten führten zu intensiven Nachbarschaftsbeziehungen, die sehr wertvoll waren, heute jedoch fast nicht mehr sichtbar sind. Aus diesen Erkenntnissen wurden folgende Leitziele definiert:

- Die Spielerische Verwendung von neuem, vor allem aber wiederverwendetem Material, um eine klare Hierarchie zu aufzuzeigen.
- Vor allem die beiden Hauptstrassen sollen leitende Vorbilder in Bezug auf das Regenwassermanagement des Schwammstadtprinzips und Strassensituationen mit vielen Nutzern werden.
- Zu den leitenden Elementen sollen offene Retentionsmöglichkeiten, die immer wieder im Quartier auftreten, nicht nur ästhetisch schön sein, sondern auch die Sensibilisierung auf den Umgang mit Wasser schaffen. Ebenfalls bieten sie Spiel und Spass für Gross und Klein.

Konzeptbausteine

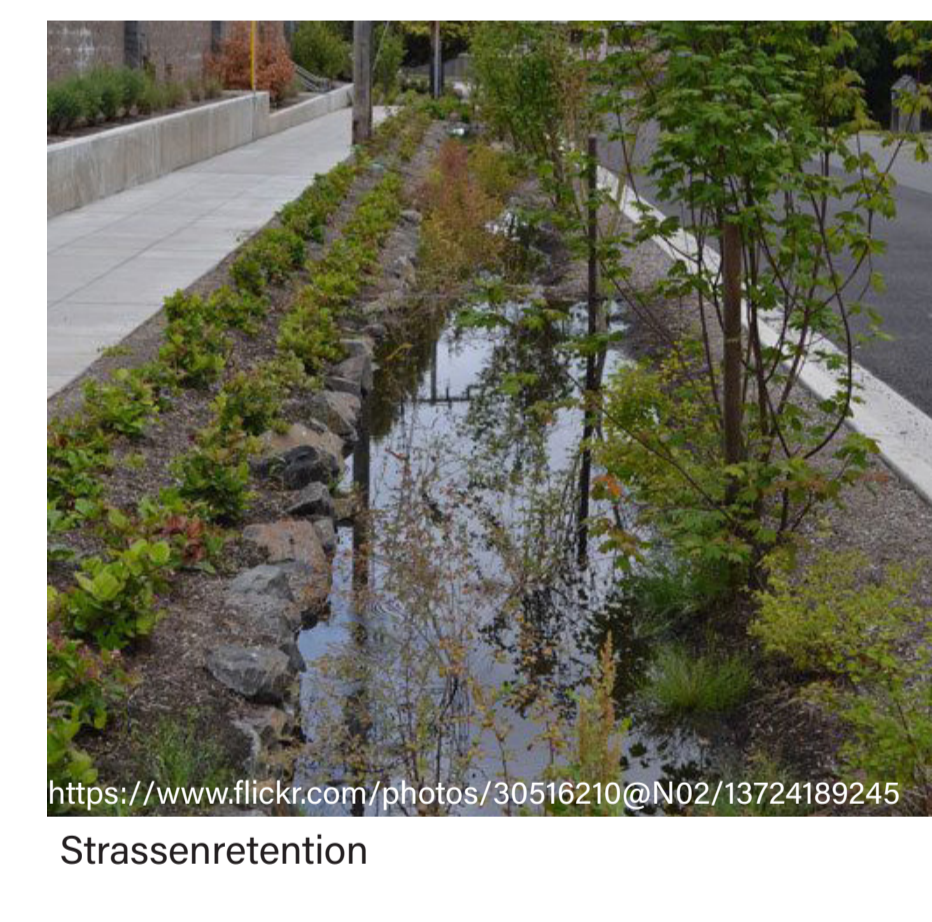
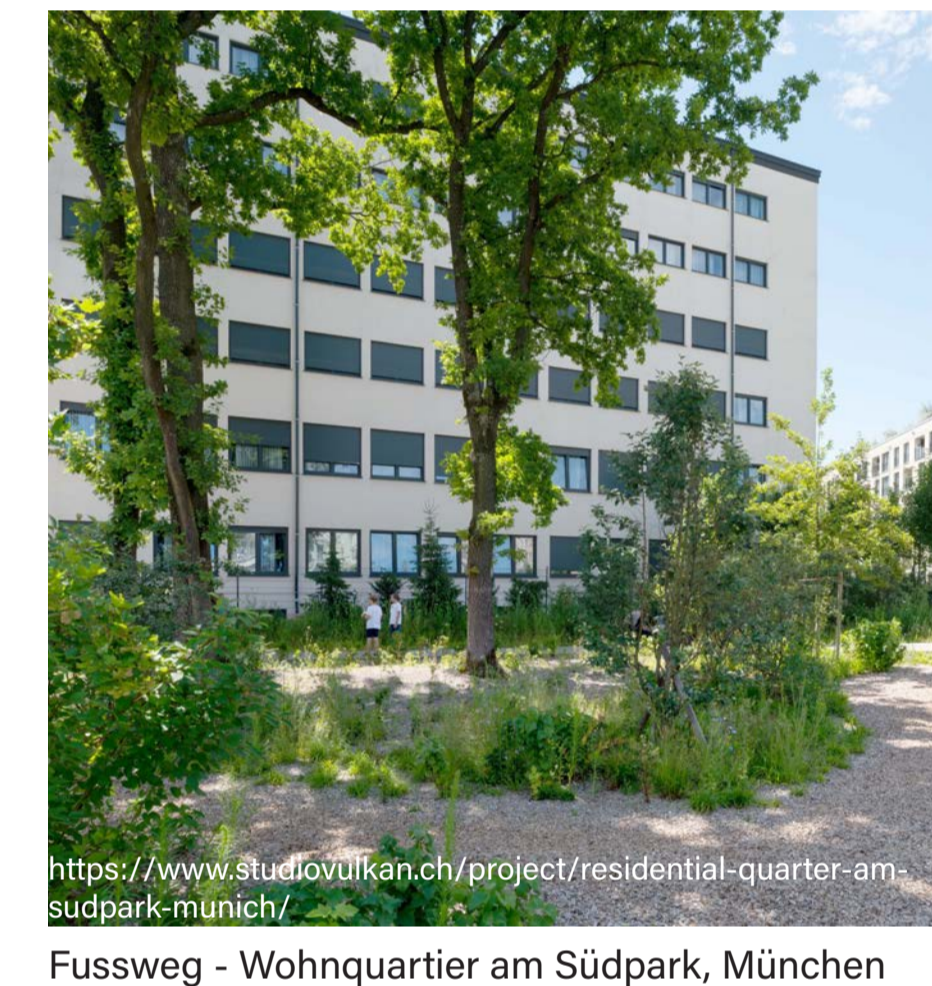
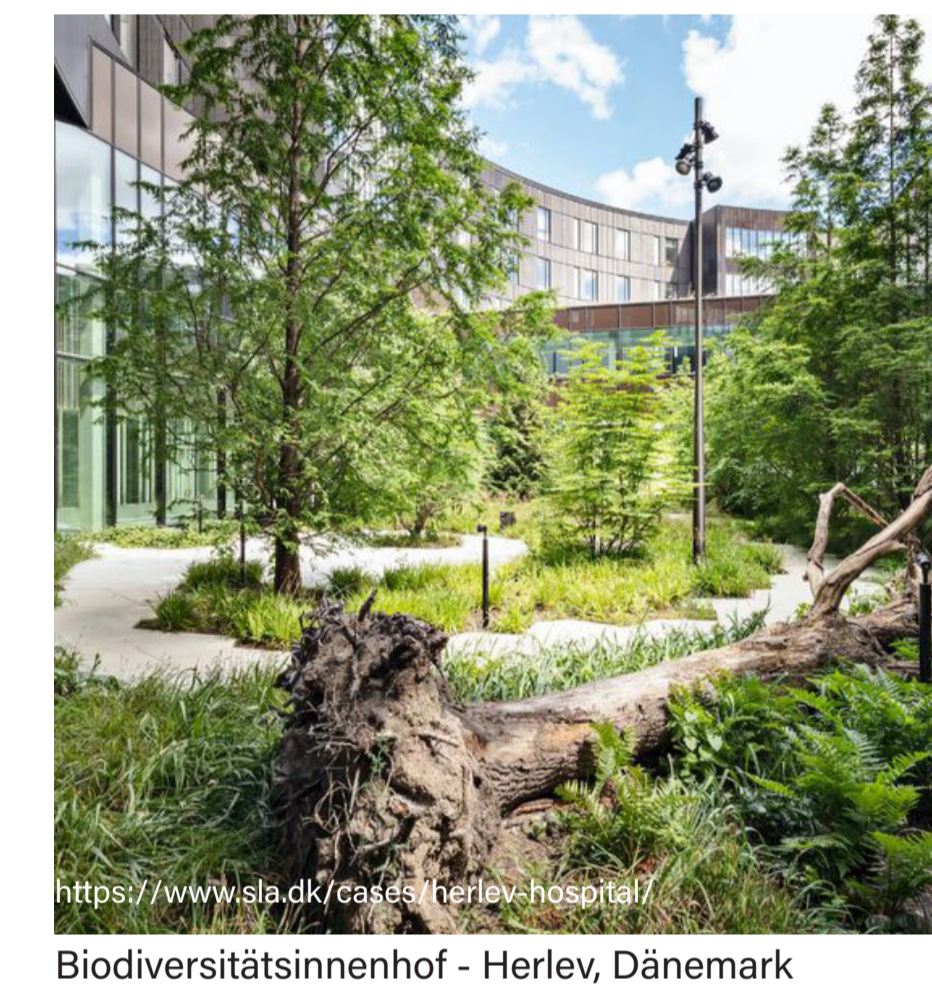
Neue Erschliessung



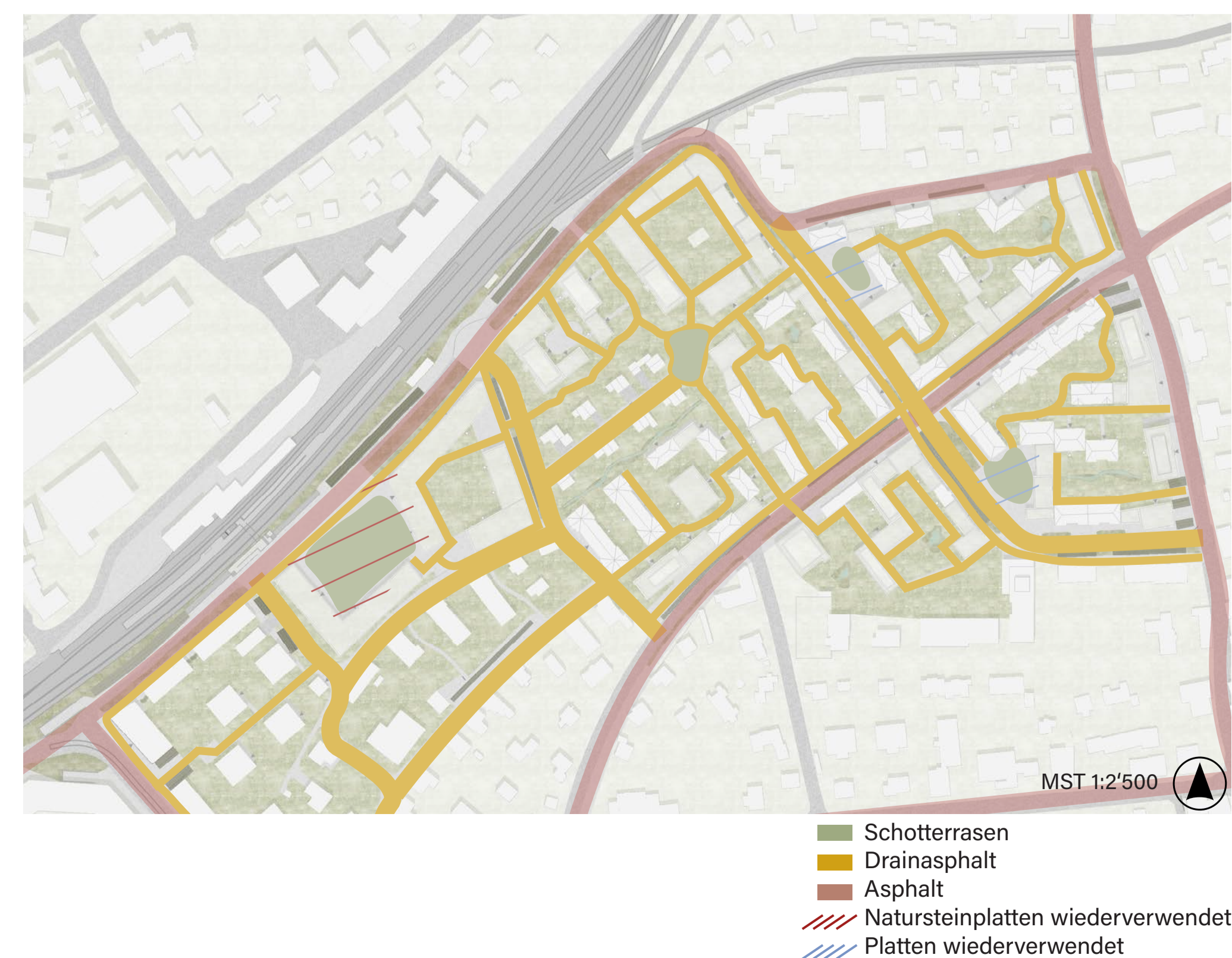
Nutzungen



Referenzbilder



Materialverwendung



Umgang mit Bäumen



Verbindende Elemente

In der 2000 Watt Gesellschaft sind nicht nur die Watt, sondern auch die Gesellschaft wichtig. Um diese zu verstärken und aus den einzelnen Freiraumnutzungen wieder eine Unity zu bilden werden zwei verbindende Elemente über das gesamte Quartier immer wieder auftreten. Dabei spielt der Tulpenbaum eine bedeutende Rolle im Bereich der Ästhetik und der Identitätsprägung, nicht nur wegen seiner speziellen Blüte und Blattform, sondern auch wegen der knalligen Herbstfärbung, die einem den Atem raubt. Hinzu wird, durch ihr bereits schon sehr präsent Vorkommen, die Zauneidechse gefördert. Durch Steine zum Sonnenbaden, Holzhaufen oder die Insektenförderung durch die Wildblumenwiesen, wird im ganzen Quartier die Sensibilisierung dieser Eidechsenart angestrebt.

Blatt und Blüte Tulpenbaum



Zauneidechse



Bepflanzungskonzept



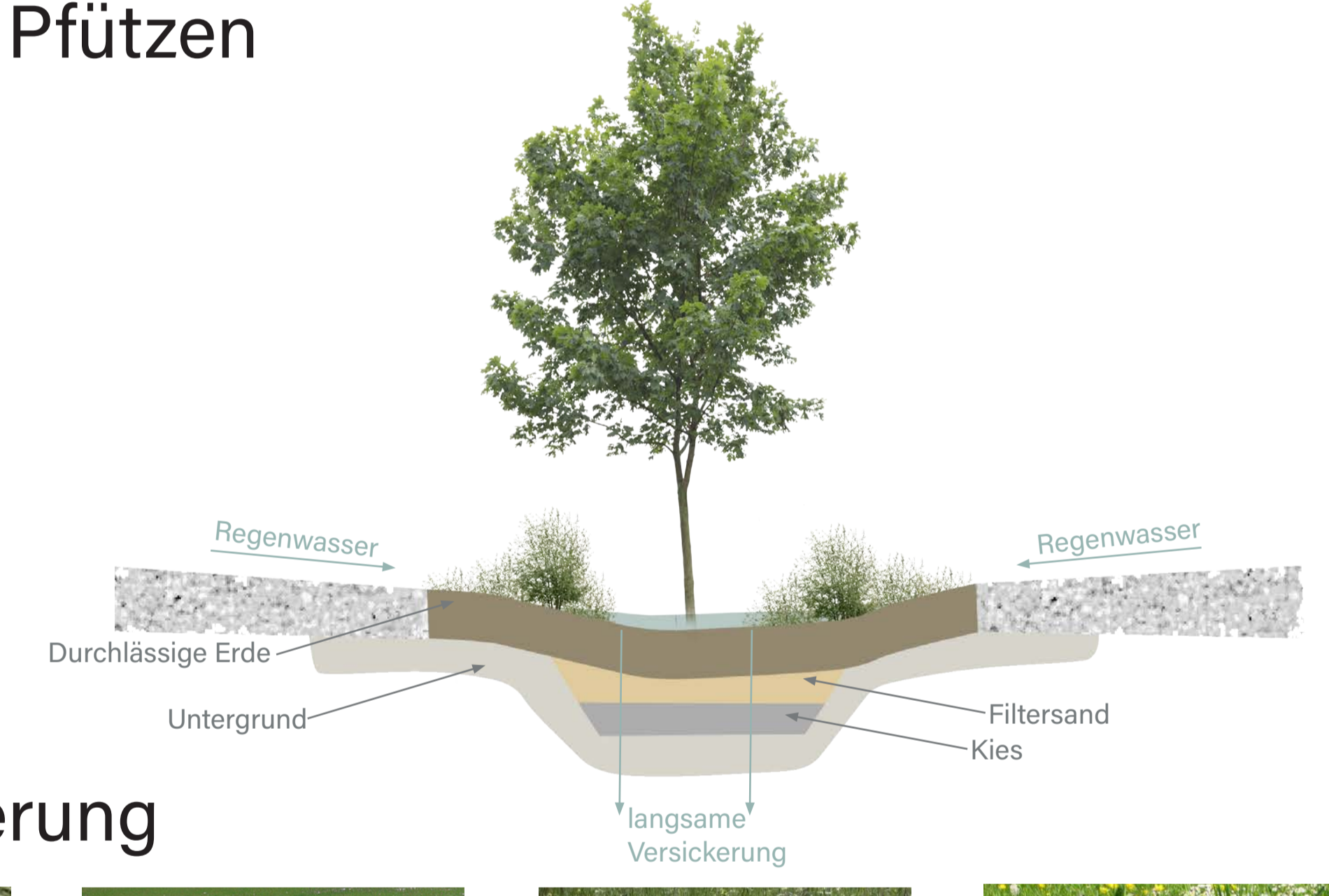
Vorprojekt



Visualisierung



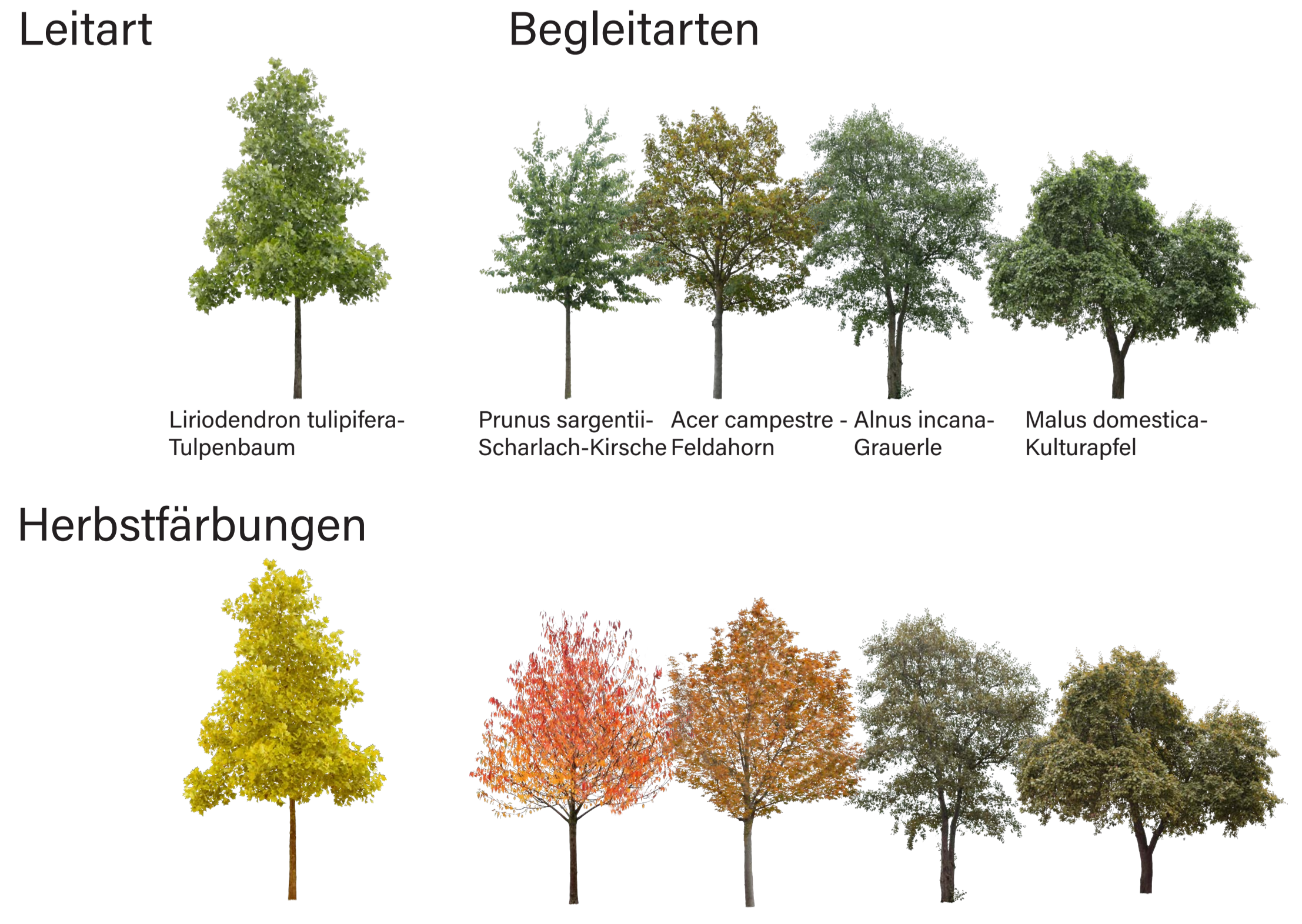
Temporäre Pfützen



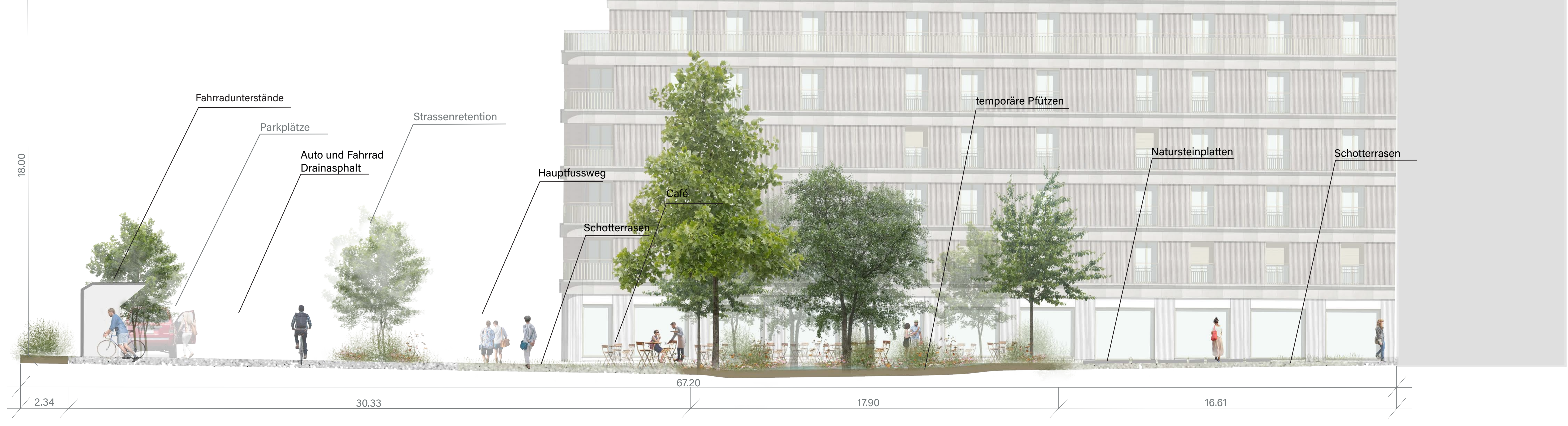
Materialisierung



Zusammenstellung des Bepflanzungskonzepts



Schnitt A-A' MST: 1:100



- Füllarten**
- Alnus x spaethii
 - Ostrya carpinifolia
 - Tilia cordata
 - Acer platanoides
 - Fagus sylvatica
 - Picea abies
 - Acer rubrum
 - Quercus cerris
- Sträucher**
- Viburnum opulus
 - Cornus mas
 - Spiraea japonica
 - Rhamnus frangula
 - Aronia melanocarpa
 - Salix cinerea
 - Sambucus nigra



MST 1:500

UNITY 2000 cooperation plan

Entwurf & Postfossile Nachbarschaften
 Ostschweizer Fachhochschule OST
 Prof. Andrea Cajka - Peter Vogt - Lina Schmitz
 Studentin: Luana Presta

In Kooperation mit
 Universität Liechtenstein
 Advanced Studio Landscape
 Prof. Dipl. Arch. ETH Michael Wagner - MSc. ETH Lina Hüls
 Studentin: Leona Haemmerli